

Jahresbericht 2016 der VSVI Bezirksgruppe Ostthüringen

Neben den kleineren Aktivitäten in der Bezirksgruppe, wie die Vorstandssitzungen, den Stammtisch an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr in der „Grünen Tanne“ in Jena und an jedem 2. Donnerstag um 18:30 Uhr im „Paulaner“ in Gera, wurde unser Vereinsleben durch folgende Höhepunkte bestimmt:

Nachdem wir auf Grund zu geringer Teilnehmerzahl die Exkursion im September 2015 absagen mussten fand:

eine VSVI-Jahreshauptfachexkursion nach Wuppertal - Ruhrgebiet von Freitag, den 15. April bis Sonntag, den 17. April 2016 statt.

Gestartet sind wir um 07:00 Uhr in Gera und auf Grund von kleineren Busproblemen ca. 08:15 Uhr in Jena mit insgesamt 39 Mitgliedern und 3 Gästen.

Auf der Fahrt nach Wuppertal machten bei Hagen an der A45 im Baubüro des Landesbetriebes Straßenbau Nordrhein-Westfalen. Nach einem Fachvortrag zum Neubauabschnitt der A45 mit der Lennetalbrücke sind wir den Baustellenbereich abgefahren und konnten die Bewehrung auf der Brücke sowie vormontierte Brückenfelder der Stahlverbundkonstruktion von unten besichtigen.



Gegen Abend war dann zunächst Einchecken im Hotel angesagt.

Da wir leider eine Absage für die technische Führung zur Wuppertaler Schwebebahn erhalten haben, konnten dann die Meisten durch Probefahrten über der der Wupper, Brücken und vorbei an Wohnzimmern über Straßen und Fußgängerzone die Schwebebahn und die Stadtteile im Praxistest erkunden.



Am Samstag Morgen sind wir schon früher wie geplant gestartet und sind trotzdem mit mehr als einer halben Stunde Verspätung im Baubüro des Landesbetriebes Straßenbau NRW Projektgruppe Ausbau Kölner Autobahnring eingetroffen. So konnten wir mit unserem Reisebus aktuell feststellen, was es bedeutet wenn eine Autobahnbrücke auf 3,5 to Lastbegrenzt werden muss. Dies ist das Schicksal der Autobahnbrücke Leverkusen. Die Hohlkastenstahlkonstruktion mit Kragarm des Überbaues ist förmlich am Zerbröseln. Die Ursachen und Auswirkungen hat uns Herr Jungmann der die laufenden Erhaltungsmaßnahmen überwacht zunächst theoretisch im Vortrag erklärt. Sie liegen nicht darin, dass beim Neubau gefuscht wurde. Es ist einfach in der damals möglichen Stahlqualität und der aktuellen Überbelastung des Brückenbauwerkes begründet. So sind schon seit Jahren Stahlbauer von der Schachtbau Nordhausen GmbH ständig im Einsatz, um Stahlbauteile, Schweißnähte und andere Verbindungen zu sanieren bzw. zu verstärken. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten und ständiger Bauwerksprüfung werden jedoch immer wieder neue bearbeitungsbedürftige Risse und Mängel festgestellt.

Ein Ersatzneubau parallel zur bestehenden Brücke ist dringend erforderlich. Zum Stand der Planungen und den Problemen des Ersatzneubaus informierte uns dann Herr Sieberth. Neben den Hohen Kosten sind vor allem die Randbedingungen eine große ingenieurtechnische Herausforderung. Das sind u. a.: die dichte vorhandene Bebauung, die erforderliche Neugründung auf dem Gelände einer ehemaligen Kippe der Beyer AG Leverkusen, die Anbindungen an die vorhandene A1 und das umliegende Straßennetz.

Nach diesen Präsentationen haben wir die Brücke fußläufig überquert und sind in den Hohlkasten des Bauwerkes unter Führung von Herrn Jungmann eingestiegen. Hier konnten wir die bestehenden Probleme und deren ständiger Aufwand zum Erhalt der Brückenkonstruktion zur Vermeidung einer Vollsperrung augenscheinlich besichtigen. Hier werden Herr Jungmann und die Männer vom Schachtbau Nordhausen noch einige Jahre gegen den Verfall der Brückenkonstruktion zu kämpfen haben. Es ist ein Wettlauf mit der Zeit bis zur Fertigstellung des Brückenneubaus. Wir wünschen allen Beteiligten und der gesamten Region viel Erfolg dabei.



Anschließend führte uns unsere Tour weiter zum Tagebau Garzweiler. Bevor wir im Informationszentrum einen Einführungsvortrag an dem Modell zu den Dimensionen, fortlaufenden Rekultivierungen und der Umsiedlungsproblematik erhielten, kredenzte uns der Busfahrer ein üppiges Mittag mit Würstchen und 5-Minuten Terrine. Die wirklichen Verhältnisse vor Ort haben wir dann auf einer Fahrt mit unserem Bus mit Erläuterungen durch den Tagebau erleben können.

Nach der Ankunft wieder im Hotel haben wir uns zum Vereinsabend mit großem Gelage (Räuberessen) an der Schinderhannestafel mit gemütlichem Beisammensein mit Diskussionen und Erfahrungsaustausch getroffen.

Am Sonntag pünktlich um 08:30 Uhr sind wir dann in Richtung Heimat gestartet. Auf diesem Weg sind zunächst zur höchsten Eisenbahnbrücke der Kaiser Wilhelmbrücke bei Müngsten gefahren. (Höhe 107 m, Länge 465 m)
An diesem faszinierenden genieteten Stahlfachwerkviadukt hat uns unser Vereinsmitglied Hartmut Schönfelder auf seiner Baustelle mit denkmalgerechter Sanierung und Ertüchtigung empfangen. Nach einer Präsentation mit Baustellenfotos im etwas engen, aber gemütlichem Baubüro hat er uns zur und über die Baustelle in schwindelnder Höhe geführt. Neben vielen technischen Details hatten wir auch interessante Aussichten unter die Brücke und in das Wuppertal. Zur Besichtigung des Viaduktes von unten ist der Bus ins Tal gefahren. Einige von uns wagten jedoch den Abstieg entlang der Brückenpfeiler durch den Wald nach unten.



Gegen 19:00 Uhr war dann unser schönes und interessantes Exkursionswochenende in Jena bzw. Gera dann leider zu Ende.

Eine kleine Gruppe unserer Mitglieder haben sich am 11. Mai 2016 an der

Baustelle EÜ in Jena Kahlaische Straße

zum Verschub der fertiggestellten fast 3.000 Tonnen schweren Stahlbetonbrückenkonstruktion. Leider haben wir erst am gleichen Tag erfahren, dass der Verschiebeprozess verschoben werden muss. Trotzdem konnten wir direkt vor Ort einiges über die Verschiebebahn und Pressen sowie über Schwierigkeiten und Randbedingungen erfahren.



Weiter haben wir ein

VSVI-Baustellentagesfachseminar am 08. Juni 2016 zur OU Kirchberg und zur Weltcupchanze in der Sparkasse Vogtland Arena Klingental

durchgeführt.

Start mit dem Reisebus war um 07:00 Uhr in Jena und 07:30 Uhr in Gera.

Die erste Anlaufstelle war dann wie üblich das Baubüro S 282 OU Kirchberg vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr NL Plauen. Die Ausbaustrecke hat insgesamt eine Länge von 8,59 km mit RQ 10,5 + ZFS für Überhol- und Steigungsstrecken. Sie stellt damit die Verbindung zwischen der A72 Anschlussstelle Zwickau-West und der B93 nördlich Schneeberg her. In diesem Zusammenhang sind auch eine Reihe von Brücken und Ingenieurbauwerken zu errichten. Die Leutersbachbrücke mit einer Länge von 254 m ist dabei das größte Bauwerk. Nach der Präsentation nahmen wir die Strecke mit dem Reisebus und einigen Zwischenstopps vor Ort in Augenschein.



Auf der Weiterfahrt machten wir dann unsere Mittagspause bei schönem Wetter auf der Außenterrasse der „Pohlteichschänke“.

Gut gestärkt und nach einigen fachlichen Diskussionen ging es dann weiter zur Weltcupchanze Klingenthal. Hier wurden wir bereits zur Führung erwartet. Die Erläuterungen dazu bekamen wir zunächst aus der Zuschauerperspektive. Dann ging es mit der Erlebnisbahn „WieLi“ nach oben zur Aussichtskapsel und Anlaufturn. Dabei erfuhren wir nicht nur Wissenswertes um den Skisport in der Region, sondern auch viele technische Details zum Stahlbauwerk und der Erlebnisbahn.



Den Abschluss des Jahres bildete unsere

Jahreshaupt- und Wahlversammlung am 25. November 2016 im Novotel

Zu unserer Jahreshauptversammlung legte der Vorstand unserer Bezirksgruppe Rechenschaft ab. Danach wurde er entlastet und neu gewählt.

Im Rahmen eines Fachvortrages von Herrn Dipl.-Bauing. Stephan Kühn vom Büro HI Bauprojekt GmbH Jena erfuhren wir viel Interessantes und Neues zum Thema „Bioenergiedorf Schlöben – Ein komplexes Infrastrukturprojekt“.

Natürlich ist diese Veranstaltung auch immer eine geeigneter Anlass, um die persönlichen Kontakte zu pflegen, sowie in gemütlicher Runde Erfahrungen auszutauschen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich nochmals herzlich für die aktive Mitarbeit an unserem Vereinsleben bedanken und wünsche allen Mitgliedern ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2017.

Dipl.-Bauing. Andreas Schmidt
Vorsitzender der Bezirksgruppe Ostthüringen.